

Martini-Kirchengemeinde

Gemeindebrief

März bis Mai 2021



In diesem Heft

Editorial	3
An(ge)dacht	4
Gottesdienste in Corona-Zeiten	6
Aktuelle Entwicklungen und Kontaktmöglichkeiten	7
Gemeindeaktion Ostern 2021	9
Kreuz-Texte	11
»Video-Gottesdienste«	12
Was macht einen Gottesdienst zum Gottesdienst?	14
Chancengerechtigkeit bei Covid-19?	16
Rückblick	19
Aus dem Presbyterium	20
Neues aus der Kita	21
Arbeit mit Kindern	23
Dankeschreiben der Stiftung Solidarität	25
Stiftung Glaubenswert	26
Ihre Ansprechpartner*innen	27
Kontakt / Adressen	28

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Ev.-Luth. Martini-Kirchengemeinde Gadderbaum

Anschrift: Pellaweg 4, 33617 Bielefeld, Tel.: 0521. 14 04 97, Fax: 0521. 3 29 23 63

Redaktion: Peter Derksen, Georg Krämer, Heike Linnenbrügger, Dorothee Pöld

Layoutentwurf: k.zwo, Katrin Braje – **Layout:** Hanns Püllen

Auflage: 3.600 Exemplare – Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich.

Titelbild: Jörg Trampert/pixelio.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 23. April 2021

Das Kreuz – ein Ärgernis



Foto: epd-Bild/Gemeindebrief.de

In diesen Zeiten der Angst und der Bedrückung durch verweigernde Möglichkeiten der Lebensgestaltung gibt es in unserer Gesellschaft eine klare Erwartungshaltung an die christlichen Kirchen: Sie sollen Optimismus verbreiten, den Durchhaltewillen stärken, vom „Ende des Tunnels“ sprechen, den es zu erkennen gilt. Kirche als Sinnproduzent für eine Gesellschaft, welche unter Hoffnung zu verstehen scheint, dass bald alles „wieder normal sein wird“.

Doch das Hoffnungszeichen der weltweiten Christenheit ist das Kreuz, nicht der „Daumen hoch“ für „alles ist gut“. Das Kreuz verweist auf Leid und Tod, die mit jedem menschlichen Leben verbunden sind, erinnert aber auch an die Kreuze, die einzelnen Menschen, Gruppen, Gemeinschaften oder Völkern durch verweigernde Gerechtigkeit und Barmherzigkeit auferlegt sind. Eine Kreuz-freie Zeit gibt es nicht. „Normalität“ ist nicht, das Leid auszusparen und die Kreuze zu übersehen. Wer so etwas ausspricht, nährt bei vielen den Verdacht, die Christen seien in das Leid verliebt. Doch wie könnten Christen das Kreuz verschweigen? Die entscheidende Frage ist doch, ob wir mehr vom Leben zu erzählen haben als nur von Leid und Tod zu sprechen. Ostern wäre hierfür eine Chance, eine Einladung zum Fest des Lebens, welches das Kreuz nicht ausspart und dennoch daran festhält, dass es Leben in Fülle geben wird.

Ihre Gemeindebrief-Redaktion



Es ist das Zeichen der Verbindung zwischen Himmel und Erde. Eine senkrechte Linie weist hinauf in die Entfernung, die Horizontale verweist auf alles, was wir sehen können. An einem Punkt treffen sich die beiden, sie begegnen sich, halten sich gegenseitig fest.

Das Kreuz ist das Symbol des Christentums. Auf unserem Altar leuchtet es golden, ist verziert mit Edelsteinen und kleinen Bildern. Manche von uns tragen es als Kettenanhänger. Aus der Bibel kennen wir es als historisches Folterwerkzeug. Die Geschichte von Jesu Tod erzählen wir unseren Kindern weniger gerne als die

Das Kreuz, das wir tragen

Weihnachtsgeschichte, denn der Karfreitag spart das Leid und den Schmerz nicht aus.

Mühsam versuchen wir in diesen Wochen und Monaten, die Hoffnung hoch zu halten. Nicht zu viel jammern, sich nicht unterkriegen lassen, trotz allem den Dank nicht vergessen. Dabei ist es eine der Stärken der christlichen Gemeinschaft, dass wir das Leid und den Schmerz nicht verschweigen müssen. Wir dürfen benennen, was uns weh tut und das Leben schwer macht. In den Wochen vor dem Osterfest ist die Klage erlaubt. Viele von uns tragen schwer an den Belastungen der Pandemie. Viele von uns wissen inzwischen sehr genau, was sie vermissen und was sie sich wünschen.

Ein Folterwerkzeug wird zum Symbol einer weltweiten Gemeinschaft. Das Niedrigste und Schwierigste wird im Kreuz mit Kraft und Lebendigkeit zusammengebracht. Beides gehört zusammen. Das Leid wird eingebettet in die Lebensfreude, die bleibt. Die Geschichte von Jesus endet nicht am Kreuz, sondern das Kreuz ist die Bedingung für die Auferstehung.



Foto: Thilo Schaeffer

Was wir zu schleppen haben, was uns niederdrückt, werden wir nicht aussparen. Aber wir suchen auch nach Ausdruck für das, was uns trägt und stark macht. Aus dem Symbol für Leid und Tod wird das Symbol für Auferstehung und Neuanfang!

Wir wissen noch nicht, wie wir in diesem Jahr Ostern feiern werden. Wir werden das Kreuz aber in die Mitte stellen, genau betrachten und einen guten Weg finden, es zu tragen.

Aus altem Holz sprießen neue Triebe, aus der Nacht wird wieder Tag, aus dem Ei schlüpft das Küken und das Grab war leer!

Eine gesegnete Oster- und Frühlingszeit wünscht Ihnen

Ihre

Pfarrerin Susanne Höcker

Gottesdienste in Corona-Zeiten

- ▶ Wir hoffen, dass wir Sie bis zur Veröffentlichung dieses Gemeindebriefs wieder jeden Sonntag um 10.30 Uhr zum Gottesdienst einladen können. Bei Drucklegung war dies jedoch noch nicht geklärt, ebenso wie wir die Gottesdienste am Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern feiern werden können. Entnehmen Sie aktuelle Informationen bitte unserer Homepage und den Schaukästen.
- ▶ Für die Präsenzgottesdienste ist **keine vorherige Anmeldung nötig**.
- ▶ Der **Zugang zur Kirche** ist nur über den Stephanusweg möglich. Dort werden Ihre Kontaktdaten aufgenommen, die wir vier Wochen lang aufbewahren müssen. Die Gottesdienste finden Corona-konform statt (Abstand, Hygiene, Mund-Nasen-Schutz). Denken Sie daran, eine medizinische Mund-Nasen-Bedeckung mitzubringen (FFP2- oder einfache OP-Maske).
- ▶ Auf das **Kirchcafé** müssen wir weiterhin verzichten. Die Gemeindebücherei bleibt zunächst noch geschlossen.
- ▶ Die **Kindergottesdienste** werden je nach aktueller Lage zeitnah an den Start gehen. Weitere Informationen erhalten Sie auf schriftlichem Wege und auf der Homepage.
- ▶ Erfreulicherweise sind wir bisher jeden Sonntag **online** vertreten. Diese gottesdienstähnlichen Videos sind bis mittwochmorgens auf unserer Homepage und dauerhaft auf dem YouTube-Kanal des Kirchenkreises Bielefeld zu sehen. (s. auch S. 12).

Gemeinde im Gesprächskontakt

Vielleicht geht es Ihnen nach unseren Live-Gottesdiensten manchmal so, dass Sie gerne mit Gemeindemitgliedern ins Gespräch kommen würden, so wie vor der Corona-Zeit im Kirchcafé. Dafür machen wir ein Angebot, mit dem wir zunächst Erfahrungen sammeln wollen.

Sie können uns gerne an den Sonntagen im März nach dem jeweiligen Gottesdienst bis 13.00 Uhr unter der folgenden Nummer erreichen: **Tel.: 0521.14 04 97**

Aktuelle Entwicklungen und Kontaktmöglichkeiten

Aufgrund der unklaren Corona-Entwicklungen haben wir in diesem Gemeindebrief darauf verzichtet, aktuelle Angebote der einzelnen Gruppen zu veröffentlichen. Wenn das Gemeindehaus wieder geöffnet werden kann, werden Sie über die folgenden Medien oder persönlich von den Gruppenleitungen informiert.

Aktuelle Entwicklungen finden Sie:

- ▶ auf der Homepage: www.martini-gadderbaum.de
- ▶ auf Instagram: 1. QR-Code scannen; 2. folgen
- ▶ in den Schaukästen: Gemeindehaus, Pellaweg 4
Kita Martini, Hortweg 12
Ärztelhaus Deckertstraße 52
Am Botanischen Garten 1 (Parkplatz)
Johannistal/ Ecke Goethestraße



Auf Ihren Anruf oder eine E-mail freuen sich:

Pfarrerin Susanne Stöcker:

Tel. 0521. 14 9 49 eMail: susanne.stoecker@kirche-bielefeld.de

Sollte der Anruf nicht sofort angenommen werden können, hinterlassen Sie gerne eine Nachricht. Pfarrerin Stöcker wird sich bei Ihnen zurückmelden.

Denise Großmann, Gemeindesekretärin:

Tel.: 0521. 14 04 97; eMail: martini@kirche-bielefeld.de

Anja Kleine-Bekel – Gemeinde im Kontakt (donnerstags 9.00–12.00 h):

Tel.: 0521. 14 04 97; eMail: martini@kirche-bielefeld.de

Gottesdienste im Piusheim

Mit Pfarrer Wolf. Dienstags um 15.30 Uhr
Zur Zeit wegen Corona ohne Öffentlichkeit.
Übertragung in die Zimmer des Hauses.

Termine:

9. März – 13. April – 11. Mai 2021

Unser Maßstab ist die Zufriedenheit unserer Kunden.



HÖRSYSTEME

GEHÖRSCHUTZ

BRILLEN

KONTAKTLINSEN

Unser Service für Sie!

Ganz egal wo Sie Ihr Hörgerät oder Ihre Brille gekauft haben, wir helfen Ihnen bei Problemen gerne weiter.

Einfach anrufen unter: Tel. 0521-143 220

Cordes
HÖRGERÄTE

OPTIK *fillies*

Gadderbaumer Str. 38 (Am Betheleck) | 33602 Bielefeld
www.hoergeraete-cordes.de

BADMODERNISIERUNG

Bad gut - Tag gut! ... denn Bäder machen Leute

Haustechnik Wehmeyer

Gas Wasser Wärme
Bauklempnerei
Solartechnik



Haustechnik Wehmeyer
Thomas Wehmeyer
Bolbrinkersweg 34 a
33617 Bielefeld

Fon 0521 / 14 07 88
Fax 0521 / 14 07 45
E-Mail: info@haustechnik-wehmeyer.de
www.haustechnik-wehmeyer.de



Immer gut beraten mit:

Meisterbetrieb Frank Hackbarth

Installation
Sanitäre Anlagen
Gasgeräte und Gasheizung
Klempnerei

Südstraße 105, 33647 Bielefeld
Telefon: 0521-15 21 35
Fax: 05209-91 97 12

FENSTER TÜREN EINBRUCHSCHUTZ TREPPEN MÖBELBAU ROLLÄDENLÄCHELN LADENBAU REPARATUREN


MICHAEL
Innenausbau
& Bautischlerei WIERUM GmbH

ERPESTRASSE 40 | 33649 BIELEFELD | T 0521 487365
INFO@M-WIERUM.DE | WWW.M-WIERUM.DE



Ein Kreuz, das uns verbindet

Liebe Menschen rund um Gadderbaum!

Weil wir noch nicht wissen, wie die Corona-Bedingungen für Gottesdienst und Begegnung rund um Ostern aussehen werden, möchten wir Sie dieses Jahr zu einer Gemeindeaktion einladen, die auf jeden Fall möglich sein wird: Die Gestaltung ihres persönlichen Holzkreuzes.

Das Kreuz ist ein interessantes Symbol, nicht nur für die Zeit vor Ostern. Was bedeutet es für Sie persönlich? Was bedeutet es für uns als Gemeinde? In der Spannung zwischen dem verbindenden Zeichen der Christenheit der Welt und dem historischen Folterwerkzeug der Ostergeschichte möchten wir uns auseinandersetzen.

So läuft das Projekt ab:

Sie bekommen von uns ein Holzkreuz geschenkt, das Sie nach Ihren Vorstellungen und Wünschen bearbeiten und verändern können. Der Kreativität sind hierbei keine Grenzen gesetzt.

Sie können ihren Lieblingsvers aus der Bibel sichtbar machen, mit bestimmten Farben arbeiten oder Ihr persönliches Hobby (stricken, schnitzen, Metallarbeit, nähen, basteln, Naturmaterialien, ...) sichtbar machen. Vielleicht zeigen Sie, was das Symbol für Sie bedeutet oder Sie kritisieren das Thema durch Demontage und Neugestaltung. Das Ziel: Ein schlichtes Holzkreuz verändert sich in ein Zeichen der persönlichen Gedanken.

Sie finden die zu bearbeitenden Kreuze im Zeitraum vom 01. März bis zum Osterfest tagsüber am Haupteingang der Kita (Hortweg 12) und vor der Eingangstür zum Gemeindehaus am Pellaweg 4. Nach der persönlichen Bearbeitung bringen Sie das Kreuz bitte zurück zum Gemeindehaus, dort werden im Außenbengelände alle Kreuze sichtbar sein. Es entsteht eine Ausstellung der verschiedenen

Zugangs- und Verständnisweisen. So können wir einander begegnen, ohne uns zu nah zu kommen.

Nähere Informationen gibt es in unseren Schaukästen und auf unseren digitalen Kanä-



Foto: Hans Baulig/pixelio.de

len. Alle können mitmachen! Kita, Senioren, Konfis und die ganze Nachbarschaft, alle, die Interesse haben. Nach der langen Zeit des Abstands wäre es die pure Osterfreude zu sehen, dass wir VIELE sind und sich viele beteiligen.

Unser Gemeindeprojekt:

Kreuz abholen – Kreuz bearbeiten – Kreuz zurückbringen

Zeitraum: 1. März bis 5. April

Nach Ostern gehört das Kreuz dann Ihnen.

Wir jedoch verkünden Christus, den gekreuzigten Messias. Für die Juden ist diese Botschaft eine Gotteslästerung und für die anderen Völker völliger Unsinn. Für die hingegen, die Gott berufen hat, Juden wie Nichtjuden, erweist sich Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

(1. Kor 1, 23 – 24)

Kreuz-Texte

Jesu Tod am Kreuz versteht sich nicht von selbst. Es bezeichnet so sehr den Einbruch des »ganz anderen« in unsere Welt, dass es unser Verstehen übersteigt. Wer glaubt, das Kreuz verstanden zu haben, hat es nicht verstanden. Es bleibt ein Bedeutungsüberschuss, der sich nicht einholen lässt.

EKD



Foto: Daniel Joshua/unsplash

Das Kreuz zu umarmen ist eine christliche Geste, die das Leben wählt. Sie heißt, das Kreuz, die Schwierigkeiten, die Erfolglosigkeit, die Angst allein dazustehen, in Kauf zu nehmen. Das Kreuz zu umarmen bedeutet heute, in den Widerstand hineinzuwachsen. Und das Kreuz wird grünen und blühen.

Dorothee Sölle

»Video-Gottesdienste«

Es dürfen keine Menschen in die Kirche kommen, um zusammen Gottesdienst zu feiern? Dann muss der Gottesdienst eben digital in die Häuser kommen. Dieser Gedanke kam uns schon letztes Jahr im Frühjahr, und seitdem entwickeln wir uns, immer angepasst an die aktuelle Lage, stetig weiter.



Wie entsteht so ein Video-Impuls? Hier ein paar Gedanken aus dem Köpfen der Macherinnen und Macher.

Die Kirche sieht im Moment aus wie ein Filmstudio. Damit niemand unnötig in Gefahr gebracht wird, sind möglichst wenige Personen beteiligt. Ein bis zwei Menschen für die Musik, zwei für die Kameras und den Ton, ein Mensch für die Liturgie. Bei den Dreharbeiten sind möglichst Wenige beteiligt.

Manchmal entsteht das Video bereits unter der Woche, dann muss man umdenken: Die Begrüßung soll sich auf den Sonntag beziehen,

das Gebet tagesaktuell sein. Die Pfarrerin kann am Sonntag zu Hause bleiben und selbst von dort aus mitfeiern, wenn das Video Premiere hat.

Wenn alle Szenen und Lieder aufgenommen sind, geht die Arbeit für unser Technikteam noch einmal richtig los! Thilo Schaeffer und David Renz verbringen viele, viele Stunden mit dem Schnitt der Aufnahmen. Dabei sind sie keine Profis, sondern haben Woche für Woche die Rückmeldungen aus der Gemeinde aufgenommen und sich nach und nach eingearbeitet.

So entsteht unser Video-Gottesdienst (Beispiel):

Montagsmorgen: Beim Nordic Walking auf der Hundewiese hat Pfarrerin Stöcker eine Idee für ein Thema.

Dienstagnachmittag: Absprache mit dem Technikteam per Chat im Messenger: Ist die Idee technisch überhaupt umsetzbar? Das Team gibt das OK.

Mittwochvormittag: Texte schreiben und die Idee weiter ausbauen.

Mittwochnachmittag: Terminkoordination mit allen Beteiligten. Wann könnt ihr wie lange für den Dreh in die Kirche kommen?

Donnerstagsmorgen: Versand der (inzwischen neu geschriebenen) Texte und Abläufe per E-Mail; ein Schreck! Die Pfarrerin hat vergessen, für den Drehtermin für frische Blumen auf dem Altar zu sorgen. Zawadi Goldbeck hilft spontan aus der Patsche.

Freitagmorgen: Gebete schreiben, veränderte Abläufe und Texte neu verschicken. Das Technikteam hat sich derweil um die Voraussetzungen für die neue Idee gekümmert. Musiker*in hat die Lieder geübt; Lektor*in hat sich zu Hause gründlich vorbereitet.

Freitagnachmittag: Dreharbeiten; wie immer dauert es viel länger als gedacht. Mal verspricht man sich, mal dauert das Üben und Vorbereiten länger, mal fehlt eine Tonspur, mal muss man erst einmal eine Weile plaudern, wir

alle vermissen den Kontakt!

Um 19:00 Uhr verlässt die Pfarrerin erschöpft die Kirche, die Techniker stellen sich auf einen langen Abend ein.

Samstagsmorgen: Die Infos und Texte für die Homepage fehlen noch!

Auch ein Ausdruck der Texte zum Verteilen wäre schön ... Nacharbeiten und hoffen, dass das Video gut angenommen wird.

Sonntag: Das Video erscheint erstmals, manche sind bei der Premiere dabei, manche schauen in den Folgetagen.

Die Pfarrerin macht sich Gedanken über die Klickzahlen und die Rückmeldungen – und über den nächsten Gottesdienst.

WIR SCHAFFEN WOHNBEHAGEN

Sander

Malermeister

Wir sind Ihr Partner in allen Fragen rund um...

- ...die Ausführung von Malerarbeiten
- ...kreative Gestaltungstechniken
- ...Farbberatung
- ...Sanierung denkmalgeschützter Fassaden
- ...Imprägnierung
- ...Fassadenreinigung
- ...Schlammverfugung
- ...Fußboden-Verlegearbeiten (Lino, Laminat und Parkett)
- ...Trockenbau

Matthias Sander – Malermeister
Leibnizstraße 16 ■ 33609 Bielefeld
Tel. 0521 67185 ■ Fax 0521 68809
info@sander-malermeister.de
www.sander-malermeister.de

Was macht einen Gottesdienst zum Gottesdienst?

Seit Corona sind unsere Gottesdienste nicht mehr das, was sie waren. Wir mussten neue, digitale Formate entwickeln, damit wir wenigstens die Menschen erreichen, die einen Internetzugang haben.

Inzwischen haben sich verschiedene Formen entwickelt, die wir je nach aktueller Lage einsetzen können:



1. Ein **Präsenzgottesdienst** unter Sicherheitsauflagen mit einer Live-Übertragung ins Internet: So können wir in der Kirche feiern und wer nicht kommen kann oder möchte, kann zu Hause auf dem Sofa dabei sein.
2. Ein so genannter **Live-Stream**: Sonntagmorgens befinden sich die Akteurinnen und Akteure unter Sicherheitsauflagen in der Kirche und feiern einen Gottesdienst ohne sichtbare Gemeinde. Zeitgleich schauen die Menschen zu Hause an den Geräten zu und feiern mit.
3. Der so genannte **Video-Impuls**: Unter der Woche wird zu einem bestimmten Thema ein Video gedreht und geschnitten. Es wird pünktlich sonntagmorgens zum ersten Mal gezeigt und kann auch später noch jederzeit angeschaut werden.

Mit großem Interesse habe ich die Rückmeldungen zu unseren neuen Gottesdienst-Formaten wahrgenommen. Die Menschen haben mir gesagt oder geschrieben, was für sie einen Gottes-

dienst zu einem Gottesdienst macht. Das ist sehr unterschiedlich! Hier ein paar gesammelte **Rückmeldungen** aus der Gemeinde:

- Es tut gut, den gewohnten Gottesdienstraum zu sehen, auch wenn ich nicht dabei sein kann.
- Ohne Singen ist das nichts!
- Ohne Segen am Schluss und ohne richtige Predigt ist es kein Gottesdienst für mich.
- Ich habe das erste Mal mitgefeiert, sonst habe ich mich immer ausgeschlossen gefühlt. Danke für die kurzen, konzentrierten Formen.
- In dieser Zeit ist alles anders, ich wünsche mir gewohnte Rituale als Sicherheit. Experimente machen mich müde.
- Lieber weniger und dafür hochwertigere Beiträge. Das Internet vergisst nicht.
- Mich spricht das nicht an.
- Toll, dass man die Zeit selbst entscheiden kann! Wir gucken immer montagabends zusammen.

Die Diskussion darüber, was eigentlich einen Gottesdienst ausmacht, finde ich absolut lohnenswert und spannend! Für mich selbst ist es sehr befremdlich, ohne meine Gemeinde im Kirchraum Liturgie zu zelebrieren. Wenn ich höre, dass das manchen Menschen gut tut, dann mache ich das natürlich trotzdem.

Bitte glauben Sie mir, ich kann es nicht erwarten, unsere Kirche wieder bis auf den letzten Platz besetzt zu sehen und lauthals mit Ihnen allen zu singen. Aber bis es wieder so weit ist, lasst uns mutig Gott und einander so dienen, wie es uns die Zeit erlaubt.

Schreiben Sie mir gerne, was für Sie einen echten Gottesdienst ausmacht. Ich freue mich auf Ihre Meinung,

Ihre Pfarrerin Suse Stöcker



»Wir müssen bereit werden, uns von Gott unterbrechen zu lassen. Gott wird unsere Wege und Pläne immer wieder, ja täglich durchkreuzen ...«

Dietrich Bonhoeffer

Chancengerechtigkeit bei Covid-19?

Wären Sie bereit, ihre Impfung gegen das Corona-Virus zurückzustellen, damit jene früher geimpft werden können, die älter und stärker gefährdet sind? In unserer Gesellschaft hat die Politik diese Frage für uns beantwortet. Es werden in Phase 1 die über 80-Jährigen zuerst geimpft. Die anderen Bevölkerungsgruppen kommen später an die Reihe. Die meisten von uns sind wahrscheinlich froh, dass ihnen die Frage nach dem freiwilligen Verzicht auf einen schnellen Impftermin nicht gestellt wird. Eine wirklich existenzielle Frage wäre dies für unsere Gesellschaft ohnehin nicht. Schließlich hat Deutschland rund 410 Millionen Impfdosen (bei einer Bevölkerung von 83 Mio. Menschen) bestellt. Das dürfte bei weitem ausreichen für alle Impfwilligen in unserem Land, selbst wenn die Bereitstellung der Vaccine sich verzögert. Gleichzeitig hat die Politik hier eine (ethische?) Entscheidung gefällt: Deutschland zuerst. Die anderen (ärmeren) Länder müssen eben zusehen, wie sie sich den nötigen Impfstoff besorgen. Man könnte auch jeden einzelnen von uns fragen: Wären Sie bereit, ihre Impfung gegen das Corona-Virus zurückzustellen, damit auch jene Menschen mit höherem Risiko früher geimpft werden können, die in Afrika, Asien oder

Lateinamerika leben? Auch hier dürften die meisten Menschen froh sein, dass sie mit dieser Frage nicht konfrontiert werden.

Nun ist der Einwand sicher berechtigt, dass ein Verzicht auf Impfdosen in Deutschland nicht notwendigerweise automatisch dazu führen würde, dass mehr Menschen in den „armen Ländern“ die Chance haben, gegen Covid-19 geimpft zu werden. Gerade ärmere Bevölkerungsgruppen haben oft nur sehr begrenzt Zugang zu medizinischen Diensten. Impfkampagnen unter Armutbedingungen sind sehr viel schwerer zu starten, scheitern oft schon an administrativen Hürden (wie der Erfassung der zu-impfenden Personen) oder an der Aufgabe, auch die entlegenen Landesteile überhaupt mit einem Impf-Team zu erreichen. Doch jenseits der politisch-administrativen Probleme kommen wir an der Feststellung nicht vorbei, dass das Ansinnen, überall – auch in den so-

Impfraten (Stand: 3.2. 2021)

Welt	1,4 %
EU	3,2 %
Indien	0,3 %
Afrika	0,02 %

genannten Entwicklungsländern – möglichst schnell die Menschen gegen Covid-19 zu impfen, eben auch am Geld scheitert. Zig Millionen Impfdosen bei den verschiedenen Herstellern zu bestellen, das können sich die „armen Länder“ unter den gegebenen Vermarktungsbedingungen schlicht nicht leisten. „Weil du arm bist, musst du früher sterben“, heißt es. Die Gesundheitsausgaben pro EinwohnerIn sind in Deutschland beispielsweise zomal höher als in Afrika.

Zur Wahrheit gehört: Die reichen Länder haben darauf verzichtet, dafür zu sorgen, dass der Zugang zu den Impfstoffen von den Profitinteressen der Pharma-Multis befreit wird und allen Ländern offensteht. Längst hätten die weithin mit öffentlicher Förderung entwickelten Impfstoffe von Patenten befreit werden können, eine Maßnahme, die auch im deutschen Recht bei Notlagen wie einer Pandemie vorgesehen wird. Doch die EU hat sich einer solchen Verstaatlichung von staatlich gefördertem Know How ebenso wie die deutsche Bundesregierung widersetzt.

So wird es kommen wie immer: Die ärmeren Länder werden zunächst leer ausgehen und nur mit viel Mühe zu nennenswerten Impfra-



Foto: Schludi/unsplash

ten kommen. Gleichzeitig ist unübersehbar: Der Kampf gegen das Virus kann nur global gewonnen werden. Wenn es nicht gelingt, einen Großteil der Menschen gerade auch in den Ländern des globalen Südens in eine Impfkampagne einzubeziehen, wird uns das Virus und seine Mutanten auch in Zukunft immer wieder neu bedrohen. Deshalb ist die Verwirklichung von mehr globaler Chancengerechtigkeit bei der Covid-19-Impfung nicht zuletzt auch in unserem eigenen Interesse.

*Georg Krämer
Welthaus Bielefeld*

DRUCKVORSTUFE | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK | VERARBEITUNG | SERVICE



hd

hanodruck gmbh

- Grafischer Betrieb
- 33758 Schloß Holte-Stukenbrock
- Falkenstraße 89
- Telefon 0 52 07 / 99 59 - 00 · Fax 99 59 - 09
- info@hanodruck.de · www.hanodruck.de

flexibel
kompetent
innovativ
zuverlässig
vielseitig
serviceorientiert

AXEL BÜCKING



**Meisterbetrieb für
Heizung und Sanitär**

Schwarzer Weg 47 · 33824 Werther

Telefon (05203) 2 96 04 56 · Telefax (05203) 2 96 04 57

Bestattungen
Vemmer

Bestattungsvorsorge
Jetzt schon an später denken!

www.vemmer-bestattungen.de
Tag und Nacht erreichbar
Telefon 0521-417110

Hermann Vemmer KG
Sauerlandstraße 12
33647 Bielefeld

Am 2. Advent 2020 haben wir im Gottesdienst langjährige ehrenamtliche Gruppenleitungen verabschiedet:

Frau Stadland (r.) leitete 20 Jahre den Bibelgesprächskreis. Texte des Alten und Neuen Testaments wurden von ihr theologisch ausgelegt und so vorbereitet, dass sich anschließend intensive Diskussionen anschlossen.

Das **Ehepaar Soldan** sorgte dabei für das leibliche Wohl. Frau Soldan arbeitete zudem lange Jahre im Presbyterium und im Besuchsdienstkreis mit.

Herr Soldan war maßgeblich im Fehmarnwerk beteiligt und immer bei Gebäudeangelegenheiten ansprechbar und beratend tätig.

Dorothea Luschnat hat nach über 20 Jahren die Leitung des Besuchsdienstkreises abgegeben. Als Brückenbauerin zwischen Gemeinde und den zu Besuchenden trug sie dazu bei, dass alle Mitarbeitenden in diesem Kreis gut vorbereitet und mit Freude tätig sein konnten.

Frau Döring, die Chefin und Seele des Kirchcafés, kann ebenfalls auf über zwei Jahrzehnte Engagement in unserer Gemeinde zu-

rückschauen. Neben ihrer Tätigkeit im Besuchsdienstkreis sorgte sie für den gedeckten Kaffeetisch in der Frauenhilfe und unterstützte

Frau Tiemeyer, die ebenso lange die Leitung der Frauenhilfe inne hatte. Durch manche Krisen hindurch stellte sie ein ansprechendes Programm zusammen und stärkte die Gemeinschaft untereinander.



Fotos: Thilo Schaeffer

Für Ihren Einsatz in den vielen Jahren danken wir von Herzen, wünschen Ihnen Gottes Segen, Gesundheit und freuen uns, dass Sie unserer Gemeinde verbunden bleiben.

► Wie entwickelt sich in Zukunft die Kirche? Wird es weitere Zusammenlegungen von Gemeinden geben oder entstehen Nachbarschaftsverbände? Wie viele Pfarrer*innen stehen zur Verfügung und wie viele Mitglieder gehören demnächst zu einer Gemeinde? Welche Aufgaben sind zu erfüllen? Die Kirche, damit unser Kirchenkreis und die einzelnen Gemeinden stehen vor Veränderungen, die in einem Prozess „Kirche 2035“ diskutiert und umgesetzt werden sollen. Um darauf gut vorbereitet zu sein, hat das Presbyterium beschlossen, die Zeit des Lockdowns zu nutzen und über die Satzung und die Gemeindekonzeption intensiv zu beraten, um für diesen Veränderungsprozess gut aufgestellt zu sein. Zur Zeit kann diese Arbeit nur per Zoom-Treffen erfolgen. Nach den Sommerferien werden interessierte Gemeindemitglieder eingeladen, diesen Prozess aktiv zu begleiten.

► Nach intensiven Gesprächen haben Christine Roth und die Mitglieder des Presbyteriums in gegenseitigem Einverständnis entschieden, in beruflicher Hinsicht getrennte Wege zu gehen. Frau Roth verabschiedet sich im März aus der Leitungsposition der Kita Martini.

Wir sind dankbar für den gemeinsamen Weg der Zusammenarbeit in der Kita. Das zusätzliche ehrenamtliche Engagement von Frau Roth in der Kirchengemeinde hat uns in den vergangenen Jahren eng verbunden, eine berufliche Neuorientierung ändert daran nichts.

► Vom 8. bis zum 31. März finden Wartungsarbeiten an der Orgel statt. Bitte wundern Sie sich nicht, wenn das gute Stück schweigt und vielleicht mehr Technik, die sonst auf der Empore

steht, im Kirchraum zu sehen ist. Die Orgel braucht ab und zu solche durchaus kostenintensiven Investitionen zur Instandhaltung, damit sie wieder ihren vollen Klang entfalten kann und uns auch in Zukunft musikalisch gut begleitet.

Neuer Standort, neue Kontaktdaten
gewohnter Service

Jetzt Energie sparen
mit Roto Designo
Wohndachfenstern

Erhältlich bei Ihrem
RotoProfipartner

Dächer lieben
Lang

Meisterbetrieb
seit 1959

Lutz Lang GmbH & Co. KG
Dächer · Abdichtungen · Solar · Dachrinnen · Wohndachfenster
Auf dem Esch 3 · 33619 Bielefeld
Telefon (05 21) 55 75 17-0 · Fax (05 21) 55 75 17-30
www.lang-bedachungen.de · info@lang-bedachungen.de



Fotos: S. Bramsemann

Doch Schnee hat auch sein Gutes. Die Kinder freuten sich (größtenteils) über die ungewohnte weiße Pracht. Und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten ihren Früh- und Spät-Sport gleich in der KiTa erledigen.



Vergessen Sie oben ohne!



Mit einer modernen
Solaranlage wird Ihr
Dach zum attraktiven
Wasserkocher.

Finke

Heizung | Sanitär | Solar



Dipl.-Ing. Torsten Finke
Am Siek 9 | 33617 Bielefeld
Fon: 0521 14887 | www.finke-haustechnik.de

BERATUNG.
BETREUUNG.
BEGLEITUNG.

Bestattungen
BILLERBECK
seit 1850 im Bielefelder Westen

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.

Aurelius Augustinus

Partner der Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG



Unverbindliche Bestattungsvorsorgeberatung.

Gerne übersenden wir Ihnen kostenlos weitere Informationen.
Stapenhorststraße 50 a | 33615 Bielefeld
Telefon 0521 13 05 48

www.billerbeck-bestattungen.de

Damen- und Herrensalon

Hannelore Ohm

Gadderbaum



Eggeweg 2
33617 Bielefeld
Tel.: 0521.14 14 94

Malergeschäft Bethel

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel



bringt Farbe ins Haus

- Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dekorative Maltechniken
- Glasarbeiten
- Betonsanierung
- Brandschutzbeschichtung
- Wärmedämmverbundsysteme
- Tapezierarbeiten
- Lackierarbeiten

Malergeschäft Bethel

Quellenhofweg 33
33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-3853

www.betriebe-bethel.de

Bethel

Liebe Kinder und Bastelfreunde,

Ostern *ohne* eine Bastelaktion für Schulkinder ist in unserer Gemeinde eigentlich *nicht* denkbar, aber leider – sogar schon zum 2. Mal – traurige Wahrheit. Ostern ohne bunte *Ostereier* ist auch nicht denkbar, doch dagegen könnt ihr etwas unternehmen. Falls ihr ein paar Tipps braucht, wie ihr dieses Jahr Ostereier selbst gestalten könnt, lasst euch von unseren Vorschlägen inspirieren.

Ostereier aus Salzteig

Rezept:

1 Tasse Salz, 1 Tasse Wasser, 2 Tassen Mehl,
einige Tropfen Öl

Den Teig aus den angegebenen Zutaten bereiten, gut durchkneten, auf einer mit Mehl bestäubten Fläche ausrollen und anschließend mit einer Ei-Ausstechform ausstechen oder die Vorlage von unserer Website runterladen, kleine Ei-Größe wählen, ausschneiden und mit einem Messer um die Form herumführen. Auf ein Backblech legen und für die Aufhängung mit einem Strohhalmein Loch ausstechen. Dann erst KOMPLETT trocknen lassen, sonst gibt's Blasen. Die Rohlinge sind dann weiß an der Ober- UND Unterseite. Am besten einen ganzen Tag lang liegen lassen. Bei höchstens!

120°Grad/Umluft oder 140° O/U-Hitze ca. 1½ – 2 Stunden im Ofen backen. Nach dem Abkühlen mit Fingerfarbe, etc. bemalen.

Für jedes Alter machbar: Die Kleinen/Kleineren brauchen für den Teig und beim Modellieren etwas Unterstützung von Mama, Papa, Oma, Onkel, etc., anmalen können aber auch

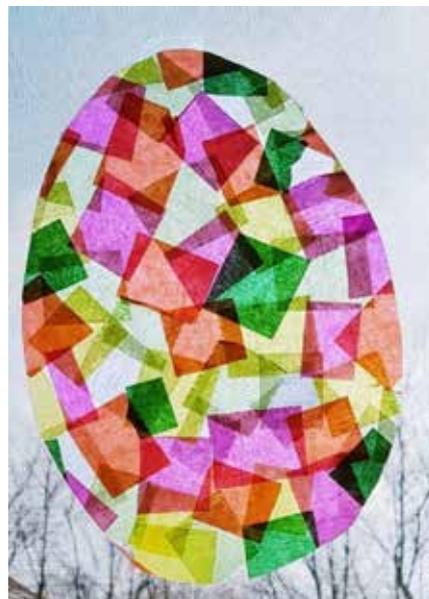
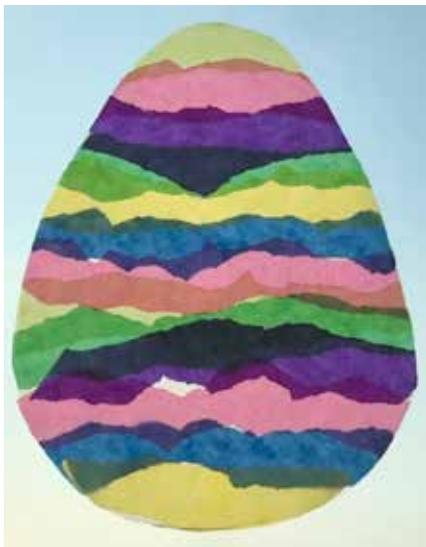


schon sehr kleine Leute. Ältere können sich künstlerisch austoben, indem sie noch Formen und/oder Muster einmodellieren und/oder

zum Anmalen nicht nur Fingerfarbe, sondern auch mit anderen Materialien wie z. B. Glitzer arbeiten. Eine Vorlage für die Größe findet ihr auf unserer Website.

Ostereier aus/mit (Transparent-)Papier bekleben

Ihr könnt die Vorlage hierfür von der Website runterladen, die passende Größe ausschneiden, auf dem Papier drum herummalen und ausschneiden. Anschließend bekleben, mit was auch immer ihr zur Verfügung habt: buntes Papier, buntes Klebeband, Wolle, Knöpfe, Glitzer oder ihr bedruckt das Ei. Lasst eurer Phantasie freien Lauf ...



Arbeitet ihr mit Transparentpapier, sieht es im Fenster besonders schön aus, wenn die Sonne hindurch scheint.

Ein fröhliches Basteln und ein buntes Osterfest! ... dieses Jahr leider wieder nur zu Hause, im nächsten Jahr aber hoffentlich wieder bei und mit uns zusammen im Gemeindehaus!

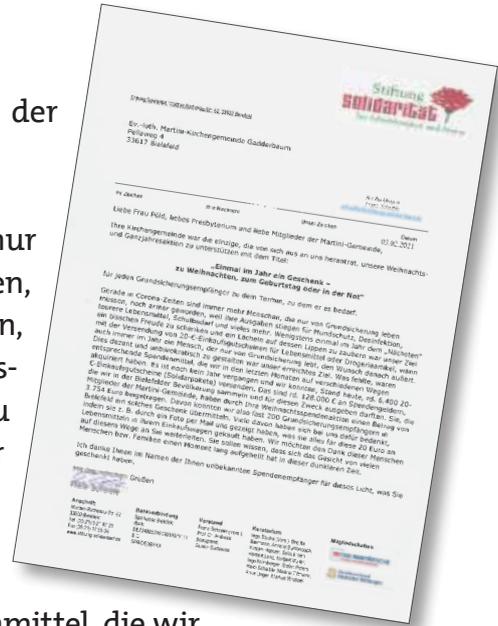
Kreative Grüße und gutes Gelingen,
Christa Althoff

Brief von F. Schaible – Stiftung Solidarität

Liebe Frau Pöld, liebes Presbyterium und liebe Mitglieder der Martini-Gemeinde,

Gerade in Corona-Zeiten sind immer mehr Menschen, die nur von Grundsicherung leben müssen, noch ärmer geworden, weil ihre Ausgaben stiegen für Mundschutz, Desinfektion, teurere Lebensmittel, Schulbedarf und vieles mehr. Wenigstens einmal im Jahr dem „Nächsten“ ein bisschen Freude zu schenken und ein Lächeln auf dessen Lippen zu zaubern war das Ziel unserer Spendenaktion, konkret die Versendung von 20-€-Einkaufsgutscheinen für Lebensmittel oder Drogerieartikel. Dies ist dezent und unbürokratisch zu gestalten, war uns wichtig. Was fehlte, waren entsprechende Spendenmittel, die wir in den letzten Monaten auf verschiedenen Wegen akquirieren konnten. Es ist noch kein Jahr vergangen und wir konnten, Stand heute, rd. 6.400mal einen 20-€-Einkaufsgutschein (Solidarpaket) versenden. Das sind rd. 128.000 € an Spendengeldern, die wir in der Bielefelder Bevölkerung sammeln und für diesen Zweck ausgeben durften. Sie, die Mitglieder der Martini-Gemeinde, haben durch Ihre Weihnachtsspendenaktion einen Betrag von 3.754 Euro beigetragen. Davon konnten wir also fast 200 Grundsicherungsempfängern in Bielefeld ein solches Geschenk übermitteln. Viele davon haben sich bei uns dafür bedankt, indem sie z. B. durch ein Foto per Mail uns gezeigt haben, was sie alles für diese 20 Euro an Lebensmitteln in ihrem Einkaufswagen gekauft haben. Wir möchten den Dank dieser Menschen auf diesem Wege an Sie weiterleiten. Sie sollen wissen, dass sich das Gesicht von vielen Menschen bzw. Familien einen Moment lang aufgehellt hat in dieser dunkleren Zeit. Ich danke Ihnen im Namen der Ihnen unbekanntem Spendeneempfänger für dieses Licht, was Sie geschenkt haben.

Mit freundlichen Grüßen
F. Schaible, Vorsitzender der Stiftung Solidarität



Vielen Dank!

Die Martini-Kirchengemeinde mit ihrer Stiftung Glaubenswert bedankt sich ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, die 2020 unsere Gemeinde finanziell unterstützt haben. Dieses Geld wird an Menschen in Gadderbaum weitergegeben, die konkrete Hilfe und einen Zuschuss für ihre Notlage benötigen.



Foto: Gemeindebrief.de

Glaubenswert Spendenkonto
IBAN: DE84 3506 0190 2000 0570 13

Ihre Ansprechpartner*innen



Susanne Stöcker



Dorothee Pöld



Simone Osterhaus



Michael Conty



Oliver Koch



Stefanie Hauck



Esther Wolf



Christa Althoff



Malena Mielke



Nina-Sophie Siekmann



Anja Kleine-Bekel

Pfarrerin: Susanne Stöcker

Geschäftsführender Ausschuss:

Susanne Stöcker
(Vors. des Presbyteriums)
Dorothee Pöld
(stellv. Vors., Presbyterin für
Öffentlichkeitsarbeit)
Simone Osterhaus
(Gemeindemanagerin)

Finanzen und Verwaltung:

Presbyter Michael Conty

Gebäude und Außenanlagen:

Presbyter Oliver Koch

Kindertageseinrichtung:

Presbyterin Stefanie Hauck

Ehrenamt:

Presbyterin Esther Wolf

Arbeit mit Kindern und Familien:

Presbyterin Christa Althoff

Arbeit mit Jugendlichen und

Erwachsenen:

Presbyterin Malena Mielke

Gottesdienste und Kirchenmusik:

Presbyterin Nina-Sophie Siekmann

Diakonie:

Anja Kleine-Bekel

So können Sie uns erreichen

Martini-Kirchengemeinde

PfarrerIn Susanne Stöcker

Tel.: **0521. 1 49 49**

E-Mail: susanne.stoecker@kirche-bielefeld.de

Kirche und Gemeindehaus

Pellaweg 4

Gemeindebüro und „Gemeinde in Kontakt“

Ev.-Luth. Martini-Kirchengemeinde Gadderbaum

Pellaweg 4, 33617 Bielefeld

Gemeindesekretärin: **Denise Großmann**

Tel.: **0521. 14 04 97** und Fax: 0521. 32 92 363

E-Mail: martini@kirche-bielefeld.de

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch und Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

Donnerstag 15.00 bis 18.00 Uhr

„Gemeinde in Kontakt“: Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Kindertagesstätte Martini

Leitung: **Christine Roth**

Hortweg 12, 33617 Bielefeld, Tel.: **0521. 1 59 85**

E-Mail: kita-martini@kirche-bielefeld.de

www.martini-gadderbaum.de

